



An den Grossen Rat

22.1131.01
------------

GD/P221131

Basel, 31. August 2022

Regierungsratsbeschluss vom 30. August 2022

## Ratschlag

**Staatsbeitrag an die Stiftung Pro Senectute beider Basel für die  
Jahre 2023 bis 2026**

# Inhalt

<b>1. Begehren.....</b>	<b>3</b>
<b>2. Einordnung .....</b>	<b>3</b>
<b>3. Pro Senectute .....</b>	<b>4</b>
3.1 Bisherige Zusammenarbeit mit dem Kanton .....	4
3.2 Organisation und Tätigkeiten.....	4
3.3 Finanzielle Situation von Pro Senectute.....	4
<b>4. Aktueller Leistungsauftrag (2019 bis 2022): Tätigkeiten und Kosten .....</b>	<b>6</b>
4.1 Sozialberatung .....	6
4.2 Treuhandschaften und Beistandschaften.....	7
4.3 Reinigungsarbeiten, Umzüge und Räumungen.....	8
4.4 Begegnung der Generationen .....	8
4.5 Kosten des laufenden Leistungsauftrages (2019 bis 2022) .....	9
4.6 Bikantonale Ausrichtung und weitere Beiträge der öffentlichen Hand.....	11
<b>5. Antrag von Pro Senectute um Erneuerung des Leistungsauftrages für die Leistungsperiode 2023 bis 2026 .....</b>	<b>11</b>
5.1 Erhöhung des Staatsbeitrages pro Stunde im Bereich der Sozialberatungen .....	12
5.2 Erhöhung des Staatsbeitrages pro Fall im Bereich der Treuhandschaften und Beistandschaften .....	12
5.3 Erhöhung des Staatsbeitrages pro Stunde bei Spezialreinigungen, Umzügen und Räumungen .....	13
5.4 Begegnung der Generationen .....	13
5.5 Neu beantragte Unterstützungsbereiche: Bildung und Sport .....	13
5.6 Beantragtes Kostendach und Zusammenstellung .....	13
<b>6. Beurteilung des Antrages von Pro Senectute durch den Regierungsrat .....</b>	<b>14</b>
6.1 Erhöhung des Staatsbeitrages pro Stunde im Bereich der Sozialberatungen .....	14
6.2 Erhöhung des Staatsbeitrages pro Fall im Bereich der Treuhandschaften und Beistandschaften .....	15
6.3 Erhöhung des Staatsbeitrages pro Stunde bei Spezialreinigungen, Umzügen und Räumungen .....	16
6.4 Weiterführung der Unterstützung im Bereich «Begegnung der Generationen» .....	16
6.5 Neu beantragte Unterstützungsbereiche: Bildung und Sport .....	17
6.6 Zusammenfassung.....	17
<b>7. Ausgabenkompetenz und Qualifikation des Beitrags.....</b>	<b>18</b>
7.1 Ausgabenkompetenz.....	18
7.2 Beurteilung nach § 3 Abs. 2 Staatsbeitragsgesetz .....	18
7.2.1 Öffentliches Interesse .....	18
7.2.2 Notwendigkeit der Finanzhilfe .....	18
7.2.3 Eigenleistung und andere Finanzierungsmöglichkeiten .....	19
7.2.4 Sachgerechte und kostengünstige Leistungserbringung .....	19
7.3 Ergebnis der Prüfung gemäss § 3 Abs. 2 Staatsbeitragsgesetz .....	19
<b>8. Finanzielle Auswirkungen .....</b>	<b>19</b>
<b>9. Formelle Prüfung.....</b>	<b>20</b>
<b>10. Antrag.....</b>	<b>20</b>

## 1. Begehren

Mit diesem Ratschlag beantragen wir Ihnen die Bewilligung von Ausgaben für einen Staatsbeitrag in Form eines jährlich wiederkehrenden, leistungsabhängigen Betriebskostenbeitrags an die Stiftung Pro Senectute beider Basel (nachfolgend Pro Senectute genannt) für die Jahre 2023 bis 2026 von jährlich maximal 995'000 Franken für die Bereiche Sozialberatung, Treuhandschaften, Beistandschaften, Spezial-Reinigungsarbeiten, Umzüge und Räumungen sowie das Projekt «Begegnung der Generationen». Insgesamt beträgt der Staatsbeitrag maximal 3.98 Mio. Franken für vier Jahre (max. 995'000 Franken pro Jahr). Der Betriebskostenbeitrag ist nicht indexiert.

Rechtsgrundlage bilden das Staatsbeitragsgesetz vom 11. Dezember 2013 (StBG, SG 610.500), § 9 Abs. 2 des Gesundheitsgesetzes vom 21. September 2011 (GesG, SG 300.100), die Leitlinien der Alterspflegepolitik des Kantons Basel-Stadt (RRB Nr. 19/27/10 vom 10. September 2019), Art. 390 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches vom 10. Dezember 1907 (ZGB; SR 210) sowie das Kindes- und Erwachsenenschutzgesetz vom 12. September 2012 (KESG, SG 212.400).

Beim Staatsbeitrag für die Pro Senectute handelt es sich um eine Finanzhilfe gemäss § 3 Staatsbeitragsgesetz. Die Ausgabe ist im Budget 2023 eingestellt.

## 2. Einordnung

Die Alterspflegepolitik im Kanton Basel-Stadt folgt der Maxime «ambulant vor stationär». Wo möglich, sinnvoll und qualitativ gleichwertig, sind ambulante und intermediäre Dienstleistungen stationären Dienstleistungen vorzuziehen. Der Kanton sorgt für eine bedarfsgerechte Versorgung an ambulanter Pflege und intermediären Strukturen der Pflege mit dem Ziel, dass der betagte Mensch so lange wie möglich zu Hause leben kann (siehe «Leitlinien der Alterspflegepolitik», Leitlinien 2 und 4).<sup>1</sup>

Zentral bei den ambulanten Angeboten sind die Spitex-Dienste, welche die medizinisch-pflegerischen Massnahmen abdecken. Deren Angebot und Finanzierung ist im KVG<sup>2</sup> und im GesG sowie in den dazugehörigen Verordnungen detailliert geregelt.

Daneben gibt es eine Vielzahl von nicht-pflegerischen Leistungen, welche ein Leben in den eigenen vier Wänden oft erst ermöglichen. Dazu gehören einerseits Leistungen, welche keine kantonale Unterstützung benötigen, da die Kosten durch die Leistungsbezüger getragen werden können oder andere Finanzierungsquellen existieren, und andererseits Leistungen, welche im öffentlichen Interesse liegen, aber ohne staatliche Beiträge nicht erbracht werden könnten, da die kostendeckende Vergütung für die Bezüger zu hoch wäre, um der Zielgruppe den Leistungsbezug zu ermöglichen.

Pro Senectute erbringt Leistungen in beiden Bereichen. Ohne kantonale Unterstützung führt Pro Senectute beispielsweise einen Mahlzeitendienst (ca. 15'000 Mahlzeiten pro Jahr), betreibt 133 Alterswohnungen für Betagte in bescheidenen finanziellen Verhältnissen und bietet diverse Kurse und Leistungen für Seniorinnen und Senioren im Bereich Bildung und Sport an. Gleichzeitig erbringt Pro Senectute auch Leistungen, welche kantonale Unterstützung benötigen. Um diese Leistungen geht es im vorliegenden Bericht. In Kapitel 4 sind die aktuell unterstützten Leistungen detailliert aufgeführt.

Leistungen dieser Art könnten, je nach Sichtweise, unter dem Überbegriff «Betreuung» zusammengefasst werden, welcher zurzeit in politischen und medialen Vorstössen oft verwendet wird. Da aber weder auf Bundesebene noch kantonale eine Eingrenzung davon existiert, was unter dem Begriff «Betreuung» zu verstehen ist, verzichtet der Regierungsrat vorliegend auf die Verwendung

<sup>1</sup> Die Leitlinien sind abrufbar unter: <https://www.gd.bs.ch/dossiers-projekte/alterspolitik/Leitlinien.html> (zuletzt besucht am: 14. Juli 2022).

<sup>2</sup> Bundesgesetz über die Krankenversicherung vom 18. März 1994 (KVG, SR 832.10).

des vorgenannten Begriffs. Für den Regierungsrat ist nicht entscheidend, unter welchem Schlagwort eine Leistung geführt wird, sondern, ob diese im öffentlichen Interesse liegt und die staatliche Unterstützung notwendig ist, wie es auch die Massgabe des Staatsbeitragsgesetzes ist.

### **3. Pro Senectute**

#### **3.1 Bisherige Zusammenarbeit mit dem Kanton**

Zwischen dem Kanton Basel-Stadt und Pro Senectute besteht eine langjährige, bewährte Zusammenarbeit. Der aktuell gültige, vierjährige Leistungsauftrag für die Jahre 2019 bis 2022 wurde vom Grossen Rat einstimmig genehmigt (GRB 19/2/11G vom 9. Januar 2019; P181489). Der Leistungsauftrag läuft am 31. Dezember 2022 aus und soll mit vorliegendem Antrag erneuert und in gewissen Punkten angepasst werden.

#### **3.2 Organisation und Tätigkeiten**

Pro Senectute Basel-Stadt hat sich per 1. Januar 2009 mit Pro Senectute Basel-Landschaft zu Pro Senectute beider Basel zusammengeschlossen und ist als Stiftung gemäss ZGB konstituiert. Zweck der vorgenannten Stiftung ist es u.a., «[...] das Wohl und die Selbständigkeit der älteren Menschen in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt zu erhalten und zu fördern.» (Auszug aus dem Stiftungsstatut, Artikel 3). Die Stiftung fördert u.a. die Lebensqualität im Alter durch bedarfsgerecht erbrachte Leistungen und gewährleistet die materielle Sicherheit durch individuelle Hilfe. Sie verbessert die gesellschaftliche Stellung älterer Menschen und unterstützt ihre Anliegen in der Öffentlichkeit und bei den Behörden.<sup>3</sup>

Pro Senectute bietet verschiedene Angebote an in den Bereichen

- Bildung;
- Kultur;
- Sport und Bewegung;
- Unterstützung (Beratungen, finanzielle Unterstützung, Hilfe zu Hause);
- Dienstleistungen (Reinigungen, Umzüge und Räumungen, Treuhandschaften, Beistandschaften, Hilfe bei der Steuererklärung, Vermietung von Hilfsmitteln etc.).

Des Weiteren führt die Institution einen Mahlzeitendienst für Betagte (ca. 15'000 Mahlzeiten pro Jahr) und betreibt 133 Alterswohnungen für Betagte, die in bescheidenen finanziellen Verhältnissen leben.

Viele Leistungen werden von Pro Senectute ohne kantonale Unterstützung erbracht und über Eigenmittel oder Beiträge finanziert. Im vorliegenden Bericht werden nur die Leistungen dargelegt, welche vom Kanton Basel-Stadt mittels Leistungsauftrag finanziell unterstützt werden.

#### **3.3 Finanzielle Situation von Pro Senectute**

Pro Senectute steht grundsätzlich auf finanziell gesunden Beinen. Das ordentliche Betriebsergebnis vor Zinsen weist bei Einnahmen von 14.8 Mio. Franken und Ausgaben von 14.9 Mio. Franken für das Betriebsjahr 2021 einen operativen Verlust von 117'461 Franken aus (siehe nachfolgend Abbildung 1; Betriebsergebnis vor Zinsen). Die Betriebsergebnisse hängen jeweils auch von Spenden, Legaten und Beiträgen von Dritten ab, deren Höhe variiert, weshalb die Betriebsergebnisse von Jahr zu Jahr schwanken. Die Betriebsergebnisse der letzten Jahre können in den online publizierten Jahresberichten eingesehen werden.<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Selbstdeklaration Pro Senectute im Antrag.

<sup>4</sup> Die Jahresberichte sind abrufbar unter: <https://www.bb.prosenectute.ch/de/ueber-uns/transparenz-und-vertrauen/jahresbericht.html> (zuletzt besucht am: 14. Juli 2022).

Die wichtigsten Einnahmequellen sind die Dienstleistungserträge, gefolgt von den Beiträgen der öffentlichen Hand sowie Spenden und Beiträgen von Dritten. Der Beitrag des Kantons Basel-Stadt macht 5.5% der betrieblichen Gesamteinnahmen aus (2021; ohne Fondsentnahmen und Finanzeinnahmen gerechnet). Die Personalkosten stellen den mit Abstand grössten Ausgabenposten dar (ca. 55%; siehe Abbildung 1).

In der Bilanz wird ein Umlaufvermögen von 20.1 Mio. Franken und ein Anlagevermögen von 6.5 Mio. Franken ausgewiesen (siehe Abbildung 2).

**Abbildung 1: Erfolgsrechnung von Pro Senectute 2021**

## Erfolgsrechnung

Ertrag (in CHF)	2021	2020
Dienstleistungserträge	6 745 516	6 634 777
Beiträge Bund gem. AHVG 101bis	2 404 962	2 631 643
Beiträge Bund gem. Art. 10 ELG	1 561 684	1 443 753
Beiträge Kanton Basel-Stadt	812 237	779 611
Beiträge Gemeinden BL	303 090	260 841
Spenden und Beiträge von Dritten	2 101 047	2 101 970
Liegenschaftsertrag	245 493	212 890
Übrige Erträge	587 226	696 049
<b>Total Ertrag</b>	<b>14 761 256</b>	<b>14 761 535</b>
<b>Aufwand (in CHF)</b>		
Personalaufwand	8 202 251	8 266 094
Reise- und Repräsentationsaufwand	105 417	103 041
Finanzhilfe gemäss Art. 10 ELG	1 476 446	1 409 483
Finanzhilfe aus Mitteln Pro Senectute beider Basel	248 889	251 924
Material- und Dienstleistungsaufwand	3 181 700	3 002 869
Unterhaltskosten	597 216	356 767
Übriger Verwaltungsaufwand	375 129	814 650
Werbeaufwand	312 101	207 656
Fundraising und Mittelbeschaffung	70 336	102 806
Abschreibungen	309 487	319 078
Delkredere	-255	9 291
<b>Total Aufwand</b>	<b>14 878 717</b>	<b>14 843 659</b>
<b>Ordentliches Betriebsergebnis vor Zinsen</b>	<b>-117 461</b>	<b>-82 124</b>
Finanzertrag	77 431	183 454
Realisierte Kursgewinne auf Finanzanlagen	145 433	230 151
Nicht realisierte Kursgewinne auf Finanzanlagen	1 226 745	1 088
Finanzaufwand	-113 023	-72 249
Realisierter Kursverlust auf Finanzanlagen	-127 962	-71 878
Nicht realisierter Kursverlust auf Finanzanlagen	-13 199	-14 935
<b>Total Finanzergebnis</b>	<b>1 195 425</b>	<b>255 630</b>
<b>Jahresergebnis vor Veränderung Fonds</b>	<b>1 077 964</b>	<b>173 507</b>
Zuweisung in zweckgebundene Fonds	-502 605	-632 146
Entnahmen aus zweckgebundenen Fonds	410 782	200 326
<b>Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital</b>	<b>986 142</b>	<b>-258 314</b>
Bildung Wertschwankungsreserven	-304 192	-
Zuweisungen in freie Fonds	31 050	-
Entnahmen aus freien Fonds	-713 000	258 314
<b>Jahresergebnis Stiftung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Quelle: Jahresbericht 2021 von Pro Senectute

Abbildung 2: Bilanz von Pro Senectute per 31.12.2021

# Bilanz

<b>AKTIVEN</b> (in CHF)	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
Flüssige Mittel	3 678 757	17 649 410
Wertschriften	15 370 792	250
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	814 358	792 751
Sonstige kurzfristige Forderungen	45 296	254 843
Aktive Rechnungsabgrenzungen	142 341	142 506
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>20 051 544</b>	<b>18 839 760</b>
Sachanlagen	5 340 239	4 828 401
Finanzanlagen	1 119 890	1 109 000
Immaterielle Anlagen	7 697	28 169
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>6 467 825</b>	<b>5 965 569</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>26 519 370</b>	<b>24 805 330</b>
<b>PASSIVEN</b> (in CHF)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	546 683	343 759
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	804 724	764 371
Passive Rechnungsabgrenzungen	371 492	347 659
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>1 722 899</b>	<b>1 455 789</b>
Rückstellungen zugunsten Dritter	907 544	544 552
Rückstellungen zugunsten Bund	8 526	2 553
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>916 071</b>	<b>547 105</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>2 638 969</b>	<b>2 002 893</b>
Zweckgebundene Fonds	6 717 347	6 625 525
<b>Total Fondskapital</b>	<b>6 717 347</b>	<b>6 625 525</b>
Wertschwankungsreserven	2 731 205	2 427 013
Freie Fonds	8 660 826	8 810 826
Stiftungskapital (vor Ergebnis laufendes Jahr)	831 950	4 939 072
Jahresergebnis	4 939 072	—
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>17 163 053</b>	<b>16 176 911</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>26 519 370</b>	<b>24 805 330</b>

Quelle: Jahresbericht 2021 von Pro Senectute

## 4. Aktueller Leistungsauftrag (2019 bis 2022): Tätigkeiten und Kosten

Im Folgenden werden die vom Kanton Basel-Stadt derzeit gemäss aktuellem Leistungsauftrag mit-finanzierten Leistungen von Pro Senectute beschrieben.

### 4.1 Sozialberatung

Die Sozialberatung von Pro Senectute richtet sich an ältere Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Zudem steht sie Angehörigen für Fragen und Beratungen zur Verfügung. Die Sozialberatung stellt insbesondere folgende Dienstleistungen sicher:

- Beratung und Betreuung von Betagten, namentlich in finanziellen und/oder sozialen Notlagen sowie bei Fragen rund um das Wohnen, Umziehen und die Gesundheit;
- finanzielle Unterstützung benachteiligter älterer Menschen;
- Vermittlung von Dienstleistungen und technischen Hilfsmitteln (Spitex, Reinigungen, Mahlzeiten usw.);
- telefonische Info-Stelle, regionale Anlaufstelle für Fragen zum Alter;
- Unterstützung beim Erstellen der Steuererklärung.

Ziel der Sozialberatung ist es u.a., sozial und finanziell benachteiligten Betagten ein würdiges Leben in ihrer gewohnten Umgebung bis ins hohe Alter zu ermöglichen. Die Beratungen sollen möglichst niederschwellig für alle zugänglich sein, weshalb für die Sozialberatung keine Tarife erhoben werden. Tatsächlich werden sie vorwiegend von älteren Menschen in finanzieller Bedrängnis genutzt. Gemäss Auskunft von Pro Senectute zeige sich bei den Gesprächen zudem, dass sich dahinter vermehrt sehr komplexe Lebenssituationen verbergen, die weit über die finanziellen Probleme der Betroffenen hinausgehen und zum Beispiel Fragen zu Wohnen, Recht, Gesundheit und sozialer Integration beinhalten. Die Sozialarbeitenden von Pro Senectute sind mit den verschiedenen Organisationen im Quartier gut vernetzt und vermitteln die Personen gegebenenfalls an die entsprechenden Fachberatungen oder Unterstützungsangebote weiter. Die zentrale telefonische Anlaufstelle, verbunden mit der dezentralen Organisation und Vernetzung, ist eine grosse Stärke der Beratungen von Pro Senectute.

Die **Sozialberatung** wird im laufenden Leistungsauftrag vom Kanton für Einwohnende des Kantons Basel-Stadt mit einem leistungsabhängigen Beitrag von **30 Franken pro Stunde** unterstützt.

## 4.2 Treuhandschaften und Beistandschaften

Die Übernahme von Treuhandschaften durch Pro Senectute ist eine Dienstleistung für ältere, meist hochbetagte Menschen, welche nicht mehr in der Lage sind, den Zahlungsverkehr sowie administrative Arbeiten mit den Behörden und im Zusammenhang mit Sozialversicherungen eigenständig zu erledigen. Dazu gehören:

- Zahlungsverkehr inklusive Rückerstattungsanträge;
- Administration;
- Ausfüllen der Steuererklärung;
- Anmeldung für Ergänzungsleistungen.

Die Treuhandmandate werden durch bezahlte, freie Mitarbeitende (Spesenersatz) oder festangestellte Treuhänderinnen und Treuhänder wahrgenommen. Der gesamte Zahlungsverkehr wird in der Regel über das Treuhandkonto von Pro Senectute abgewickelt. Die Dienstleistungen von Pro Senectute unterstehen nicht der Kontrolle durch die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA), aber der sogenannten «Sandbox-Bestimmung»<sup>5</sup> nach Bankengesetz<sup>6</sup>.

Die Inanspruchnahme von Treuhandschaften ist nicht unentgeltlich, wird jedoch für die Kundschaft in bescheidenen finanziellen Verhältnissen, was knapp die Hälfte der Mandate betrifft, aus Spendengeldern von Pro Senectute bezahlt.

Seit dem laufenden Leistungsauftrag gehören auch Beistandschaften zu den durch Kantonsbeiträge unterstützten Leistungen von Pro Senectute. Die Fälle werden Pro Senectute direkt vom Kan-

---

<sup>5</sup> Kurzbeschreibung Sandbox: Unternehmen können Gelder bis zu 1 Mio. Franken ohne Bewilligung entgegennehmen. Sie sind jedoch verpflichtet, ihre Kundinnen und Kunden darüber zu informieren, dass sie nicht durch die FINMA beaufsichtigt werden und keine Einlagensicherung für die entgegengenommenen Gelder besteht. Detaillierte Informationen sind abrufbar unter: <https://www.finma.ch/de/news/2017/09/20170901-mm-rs-publikumseinlagen-bei-nicht-banken/> (zuletzt besucht am: 14. Juli 2022).

<sup>6</sup> Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen vom 8. November 1934 (Bankengesetz, BankG, SR 952.0).

ton (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde [KESB]) zugewiesen. Die Abrechnung an die Kundinnen und Kunden erfolgt über das zuständige kantonale Amt und nicht direkt von Pro Senectute an die Kundinnen und Kunden.

Die **Treuhandschaften und Beistandschaften** werden im laufenden Leistungsauftrag vom Kanton für Einwohnende des Kantons Basel-Stadt mit einem leistungsabhängigen Beitrag von **1'450 Franken pro Fall** unterstützt.

#### 4.3 Reinigungsarbeiten, Umzüge und Räumungen

Seit Inkrafttreten des laufenden Leistungsauftrages werden periodische Reinigungen (z.B. wöchentliche Reinigungen) vom Kanton nicht mehr unterstützt, da mittlerweile mit der subsidiären Unterstützung von hauswirtschaftlicher Spitex über Ergänzungsleistungen vom Kanton eine ebenfalls zweckdienliche, aber kosteneffizientere Massnahme existiert.

Weiterhin unterstützt werden die Spezialreinigungen. Dabei handelt es sich um Reinigungen in prekären Wohnverhältnissen, z.B. in Wohnungen von Menschen mit Messie-Syndrom. Oft ist in diesen Fällen nicht nur eine mehrtägige Reinigung/Räumung der Wohnung nötig, sondern auch eine Begleitung der betroffenen Person. Bei Pro Senectute wird diese durch den stiftungseigenen Sozialdienst gewährleistet. Die betroffene Person wird vom Sozialdienst auch nach der Reinigung weiter betreut und durch den Reinigungsdienst wird eine regelmässige Nachreinigung gewährleistet.

Viele Fälle von Spezialreinigungen werden von der KESB, von Beiständinnen und Beiständen, vom Fachbereich Wohnungswesen des Gesundheitsdepartements (GD) oder von weiteren kantonalen Fachstellen an die Pro Senectute weitergeleitet. Ein weiterer Teil der Meldungen erfolgt durch den Sozialdienst der Pro Senectute, welcher auch Hausbesuche macht und daher häufig als einziger einen Einblick in die Wohnsituation der betroffenen Person hat. Durch die Kombination von Reinigung und Sozialbetreuung kann die Pro Senectute gerade in dieser schwierigen Situation von psychischer Erkrankung und Verwahrlosung einen wichtigen Beitrag an die Gesundheitsversorgung dieser Personen beitragen.

Pro Senectute führt des Weiteren einen auf Betagte spezialisierten Umzugs- und Räumungsdienst. Neben den eigentlichen Umzugsarbeiten stellt Pro Senectute auch die Betreuung und Begleitung der Betagten während des Umzugs sicher. Vielfach geht es dabei um den Umzug bzw. um Räumungen anlässlich eines Eintrittes in ein Pflegeheim oder in eine Alterswohnung, so dass auch der Haushalt wesentlich verkleinert bzw. geräumt werden muss. Dies kann zu emotional schwierigen Situationen, aber auch zu administrativ anspruchsvollen Aufgaben führen. Während der Sozialdienst die Betreuung der umziehenden Person übernimmt (administrative Hilfe, Ummeldung, psychologische Unterstützung etc.), hat Pro Senectute den eigentlichen Zügel- und Räumungsservice an eine externe Firma (zurzeit: Casa Hirsbrunner AG) ausgelagert.

Die **Spezialreinigungen** und das **Umzugs-/Räumungsangebot** werden vom Kanton mit einem leistungsabhängigen Beitrag von **11 Franken pro Stunde** unterstützt.

#### 4.4 Begegnung der Generationen

Beim Bereich «Begegnung der Generationen» stellt Pro Senectute die Bewerbung, Betreuung und Vermittlung von freiwilligen Seniorinnen und Senioren sicher, die in Schulen, Kindergärten oder Tagesstrukturen als Unterstützung mithelfen.

Wichtigstes Ziel des vorgenannten Angebots ist die Pflege des Dialogs zwischen den verschiedenen Generationen. Die Zusammenarbeit soll Freude bereiten und den Alltag von Seniorinnen und Senioren, Kindern, Lehrpersonen und Betreuungspersonen bereichern. Die Möglichkeit, im Alltag



eine lebendige Beziehung über die Lebensalter hinweg aufzubauen, fördert das Verständnis und die gegenseitige Toleranz zwischen den Generationen.

Das Angebot «Begegnung der Generationen» leistet einen nachhaltigen Beitrag an ein einvernehmliches Zusammenleben der Generationen in unserer Gesellschaft. Viele Kinder haben heute nur noch selten Kontakt zu älteren Menschen. Gleichzeitig möchten Seniorinnen und Senioren einen aktiven Beitrag an die Gesellschaft leisten und im Kontakt mit jüngeren Menschen bleiben. Durch ihren freiwilligen Einsatz pflegen die Seniorinnen und Senioren den Kontakt mit der Jugend und der Berufswelt. Sie bringen ihr Wissen und ihre reiche Lebenserfahrung ein. Sie erleben ihr Engagement als sinnstiftende Bereicherung, die auch zur Erweiterung des sozialen Netzes beiträgt. Dies führt zu einer Win-win-Situation, von der alle Beteiligten profitieren.

Die Seniorinnen und Senioren sind zusätzlich Botschafterinnen und Botschafter der Schule in ihren sozialen Netzen und können einen Beitrag leisten für das Verständnis in der Bevölkerung gegenüber der Schule und ihren vielfältigen Angeboten.

Die Aufgaben der Seniorinnen und Senioren bestehen im Wesentlichen in der Unterstützung, Begleitung und Betreuung einzelner Kinder oder Kindergruppen. Bisher am Angebot beteiligte Lehrpersonen und Betreuungspersonen betonen, dass durch den Einsatz der Seniorinnen und Senioren der Schulalltag bereichert wird und dass sie mehr Zeit für die Betreuung einzelner Kinder haben. Die älteren Menschen bringen auch Beruhigung in den lebhaften Kinderalltag.

Die Schulkinder erleben die Seniorinnen und Senioren als Teil unserer Gesellschaft und lernen, dass freiwillig geleistete Arbeit im zwischenmenschlichen Bereich für das Zusammenleben wichtig ist.

Die Aufgaben der Fachleitung bei Pro Senectute umfassen:

- Suche nach interessierten Seniorinnen und Senioren;
- Führen von Erstgesprächen mit neuen Interessierten;
- Vorstellen des Angebots an den Schulen;
- Kontaktvermittlung Seniorinnen und Senioren – Schule;
- Betreuung der Seniorinnen und Senioren und Lehr- und Fachpersonen bei Schwierigkeiten und/oder Änderungen;
- Führen und Aktualisieren der Adresskartei;
- Erarbeiten und Aktualisieren der für das Angebot relevanten Dokumente, Arbeitspapiere und Flyer;
- Organisieren und Durchführen von Austauschtreffen;
- Organisieren und Durchführen einer fachspezifischen Weiterbildung für die engagierten Seniorinnen und Senioren;
- Erstellen des Aktivitätsbeschriebs zuhanden des Erziehungsdepartements (ED) und Pro Senectute Schweiz.

Das Projekt ist seit dem laufenden Leistungsauftrag in den Gesamtleistungsauftrag eingebunden und wird mit einem pauschalen Betriebsbeitrag in der Höhe von **50'000 Franken pro Jahr** unterstützt.

#### **4.5 Kosten des laufenden Leistungsauftrages (2019 bis 2022)**

Der aktuelle Leistungsauftrag unterstützt somit folgende Tätigkeiten von Pro Senectute mit Beiträgen und einem Kostendach von 855'000 Franken (siehe nachfolgende Tabelle 1).

**Tabelle 1: Übersicht Kantonsbeiträge bisheriger Leistungsauftrag**

<b>Tätigkeit</b>	<b>Kantonsbeitrag</b>
Sozialberatungen	30.- Fr. pro Stunde
Spezialreinigungen, Umzüge und Räumungen	11.- Fr. pro Stunde
Treuhandschaften	1'450 Fr. pro Fall
Beistandschaften	1'450 Fr. pro Fall
Projekt «Begegnung der Generationen»	50'000 Fr. pro Jahr
<b>Kostendach</b>	<b>855'000 Fr. pro Jahr</b>

Quelle: GD

Dies erzeugte in den Vertragsjahren 2019 und 2020 folgende Kantonsbeiträge (siehe nachfolgend Tabelle 2).

**Tabelle 2: Kantonsbeiträge Pro Senectute 2019 und 2020<sup>7</sup>**

<b>Reinigungen, Umzüge / Räumungen</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
Reinigungen (Stunden)	7'772	7'204
Umzüge / Räumungen (Stunden)	4'709	4'999
Total Reinigungen, Umzüge / Räumungen (Stunden)	12'481	12'203
Kantonsbeitrag pro Stunde (Franken)	11	11
<i>Beitrag Kanton (Franken)</i>	<i>137'291</i>	<i>134'233</i>
<b>Sozialberatungen</b>		
Sozialberatungen (Stunden)	11'888	10'707
Infostelle durch Sozialberaterin (Stunden)	120	500
Kantonsbeitrag pro Stunde (Franken)	30	30
<i>Beitrag Kanton (Franken)</i>	<i>360'240</i>	<i>336'210</i>
<b>Treuhandschaften</b>		
Treuhandschaften (Anzahl)	54	88
Kantonsbeitrag pro Fall (Franken)	1'450	1'450
<i>Beitrag Kanton (Franken)</i>	<i>78'300</i>	<i>127'600</i>
<b>Beistandschaften</b>		
Beistandschaften (Anzahl)	98	102
Kantonsbeitrag pro Fall (Franken)	1'450	1'450
Beistandschaften, Beitrag Selbstzahler (Franken)	69'600	8'711
<i>Beitrag Kanton (Franken)</i>	<i>211'700</i>	<i>156'611</i>
<b>Begegnung der Generationen</b>		
Jahresbeitrag (Franken)	50'000	50'000
<b>Beitrag Kanton TOTAL</b>	<b>837'531</b>	<b>804'654</b>
Kostendach	855'000	855'000

Quelle: GD, Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU)

Im Jahr 2019 wurden Kantonsbeiträge in der Höhe von 837'531 Franken und im Jahr 2020 in der Höhe von 804'654 Franken ausbezahlt. Gemäss provisorischer Rechnungsstellung liegen die Gesamtkosten für das Jahr 2021 bei 812'237 Franken. Die definitiven Zahlen pro Position für das

<sup>7</sup> Aufgrund von nachträglichen Vergütungen, welche über die Jahreswechsel erfolgten, sind kleine Abweichungen zur Jahresrechnung von Pro Senectute möglich, beispielsweise durch Leistungen aus dem Jahr 2018, welche erst im Jahr 2019 in Rechnung gestellt werden.

Jahr 2021 sind derzeit (Stand Juli 2022) noch in Erarbeitung, weil die Umrechnung von der (bikantonalen) Buchführung von Pro Senectute auf die einzelnen Dienstleistungen im Kanton Basel-Stadt jeweils manuell erfolgen muss und dementsprechend zeitintensiv ist.

Das Kostendach wurde somit in den bisherigen Vertragsjahren nicht ganz ausgeschöpft (98% Ausschöpfung im Jahr 2019, 94% im Jahr 2020). Der Rückgang der Beiträge im Vergleich zum Jahr 2019 dürfte primär mit der COVID-19-Pandemie im Zusammenhang stehen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass das Kostendach unter normalen Umständen, d.h. ohne Pandemie, ausgeschöpft worden wäre.

#### 4.6 Bikantonale Ausrichtung und weitere Beiträge der öffentlichen Hand

Pro Senectute erbringt aufgrund der bikantonalen Ausrichtung auch Leistungen für Personen aus dem Kanton Basel-Landschaft. Es ist jedoch vertraglich vereinbart, dass die Beiträge des Kantons Basel-Stadt nur für Leistungen bezogen werden dürfen, welche für Personen mit Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt erbracht werden. Der Kanton Basel-Landschaft zahlt keine Kantonsbeiträge an Pro Senectute, jedoch gibt es Beiträge der Gemeinden.

Pro Senectute erhält (administriert über Pro Senectute Schweiz) auch Beiträge des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV), wie nachfolgend in Tabelle 3 dargelegt ist:

**Tabelle 3: Beiträge der öffentlichen Hand an Pro Senectute**

Institution	2020	2021*
Bundesbeiträge gem. Art. 101 <sup>bis</sup> AHVG <sup>8</sup>	2'631'643 Fr.	2'404'962 Fr.
Beiträge Kanton Basel-Stadt	804'654 Fr.	812'237 Fr.
Beiträge Gemeinden BL	260'841 Fr.	303'090 Fr.
<b>Total Beiträge öffentliche Hand</b>	<b>3'697'138 Fr.</b>	<b>3'520'289 Fr.</b>
<i>Zusätzliche Beiträge BSV im Umlageverfahren:</i>		
Bundesbeiträge für individuelle Finanzhilfe	1'443'753 Fr.	1'561'684 Fr.

\* = provisorische Zahlen

Quelle: Jahresbericht 2021 Pro Senectute / GD

Zu den Bundesbeiträgen gemäss AHVG ist festzuhalten, dass diese in den letzten Jahren vom BSV kontinuierlich und substantiell gekürzt wurden (von 2.9 Mio. Franken im Jahr 2016 auf 2.4 Mio. Franken im Jahr 2021). Auch für die kommenden Jahre ist von weiteren Kürzungen hinsichtlich Bundesgeldern auszugehen (siehe dazu nachfolgend Kapitel 5.1).

Der Vollständigkeit halber ist weiter festzuhalten, dass Pro Senectute immer wieder projektbezogene Anträge um Unterstützung beim Swisslos-Fonds stellt, z.B. für die Finanzierung von Sportgeräten. Ausserdem bestehen vier kleine Leistungsaufträge (unter 10'000 Franken pro Jahr), welche Zusammenarbeiten zwischen dem GD und Pro Senectute bei Präventionsprojekten betreffen (Café Balance; Bewegungstreff; Gut, gesund und günstig essen). Diese Beiträge sind nicht Bestandteil des vorliegenden Ratschlages und in den Berechnungen nicht enthalten.

### 5. Antrag von Pro Senectute um Erneuerung des Leistungsauftrages für die Leistungsperiode 2023 bis 2026

Pro Senectute hat mit Schreiben vom 21. Mai 2021 fristgerecht Antrag gestellt zur Erneuerung des Leistungsauftrages für die Leistungsperiode 2023 bis 2026.

Das Erneuerungsgesuch stützt sich grundsätzlich auf den bisherigen Leistungsauftrag (siehe oben Kapitel 4). Vom Grundsatz und der Struktur her soll der Leistungsauftrag unverändert fortgeführt

<sup>8</sup> Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung vom 20. Dezember 1946 (AHVG, SR 831.10).

werden. Im Folgenden wird deswegen der Fokus auf die beantragten Ergänzungen und Anpassungen zum bestehenden Leistungsauftrag gelegt.

## 5.1 Erhöhung des Staatsbeitrages pro Stunde im Bereich der Sozialberatungen

Pro Senectute legt im eingereichten Antrag nachvollziehbar dar, dass die Bundessubventionen für die Sozialberatung seit Jahren rückläufig sind. Im neuen Leistungsauftrag (ab 2022) zwischen dem BSV und Pro Senectute Schweiz hat das BSV ab dem Jahr 2024 zusätzlich die sogenannte «Fallpauschale» bei den Sozialberatungen gestrichen, was gemäss Prognose von Pro Senectute einer Reduktion des Bundesbeitrages um 752'000 Franken entspricht. Diese wird zwar teilweise durch eine gleichzeitige Erhöhung der leistungsbezogenen Abgeltung kompensiert, jedoch keineswegs vollständig. Die Nettoauswirkungen können noch nicht exakt beziffert werden, da sie von der Struktur der Leistungserbringung (Anzahl Fälle, Anzahl Stunden pro Fall) abhängen, dürften aber schliesslich eine Reduktion der Bundesbeiträge um mehrere hunderttausend Franken bedeuten.

Aufgrund der dargelegten Zahlen wird klar ersichtlich, dass die kontinuierliche Reduktion der Bundesbeiträge (Reduktion um 18% von 2016 bis 2021, weitere Reduktion ab 2024) für Pro Senectute problematisch ist und der Trend sich auch zukünftig fortsetzt (siehe nachfolgend Tabelle 4).

**Tabelle 4: Entwicklung Bundesbeiträge gemäss Art. 101<sup>bis</sup> AHVG an Pro Senectute**

Jahr	Beitrag in Franken	Bemerkungen
2016	2'935'811	
2017	2'929'531	
2018	2'883'038	Streichung Beitrag an Koordination und Entwicklung
2019	2'778'302	
2020	2'631'643	
2021	2'404'962	
Ab 2024	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wegfall der Fallpauschale Soziales (Einbusse von ca. 750'000 Fr.); teilweise Kompensation durch Erhöhung der leistungsbezogenen Beiträge;</li> <li>- Treuhandschaften werden vom Bund ab 2024 nur noch unterstützt, wenn sie ehrenamtlich erbracht werden</li> </ul>	

Quelle: Gesuch Pro Senectute; Auskunft BSV

Des Weiteren wird im Antrag dargelegt, dass der Kantonsbeitrag von 30 Franken pro Stunde lediglich 36% der Vollkosten von 110.40 Franken pro Stunde deckt. Aufgrund des Wegfalles der Fallpauschale bei den Bundesbeiträgen entstünde so ein Verlust von mehreren hunderttausend Franken, welcher nicht mehr mit Stiftungsgeldern aufgefangen werden könne. Die Sozialberatungen könnten deshalb gemäss Pro Senectute bei gleichbleibendem Kantonsbeitrag nicht mehr im gewohnten Rahmen und in der geforderten Menge erbracht werden, weshalb Pro Senectute eine **Erhöhung des Kantonsbeitrages von 30 auf 55 Franken pro Stunde** beantragt (entspreche ca. 50% der Vollkosten).

## 5.2 Erhöhung des Staatsbeitrages pro Fall im Bereich der Treuhandschaften und Beistandschaften

Gemäss Vollkostenrechnung im Antrag von Pro Senectute betragen die Vollkosten bei Treuhandschaften 1'726.30 Franken und bei Beistandschaften 1'720.03 Franken pro Fall (Stand 2020). Der derzeitige Kantonsbeitrag beträgt 1'450 Franken pro Fall. Das heisst, dass Pro Senectute pro Fall ca. 270 Franken selbst finanziert. Dies sei stossend, insbesondere bei den Beistandschaften, da es sich dabei um eine gesetzliche Kantonsaufgabe handle, welche dieser an Pro Senectute ausgelagert habe. Es könne nicht sein, dass Kantonsaufgaben über Stiftungsgelder finanziert werden. Des Weiteren habe Pro Senectute keinen Einfluss auf die Finanzierung, da die Abrechnung mit den Kundinnen und Kunden über den Kanton laufe.

Es wird deshalb für die Treuhandschaften und die Beistandschaften eine **Erhöhung des Kantonsbeitrages von 1'450 auf 1'720 Franken** gefordert. Somit könnten die durchschnittlichen Vollkosten gedeckt werden.

### 5.3 Erhöhung des Staatsbeitrages pro Stunde bei Spezialreinigungen, Umzügen und Räumungen

Auch bei den Spezialreinigungen bzw. Umzügen und Räumungen sieht Pro Senectute ein Missverhältnis zwischen dem Kantonsbeitrag (11 Franken pro Stunde) und den Vollkosten (Reinigungen: 65.22 Franken; Umzüge/Räumungen: 95.82 Franken), weshalb eine **Erhöhung des Kantonsbeitrages von 11 Franken auf 15 Franken** beantragt wird.

### 5.4 Begegnung der Generationen

Beim Projekt «Begegnung der Generationen» werden keine Änderungen und eine Fortführung im bisherigen Rahmen beantragt.

### 5.5 Neu beantragte Unterstützungsbereiche: Bildung und Sport

Pro Senectute beantragt, dass der Kanton neu auch die **Bereiche Bildung und Sport** unterstützt. Konkret wird beantragt, dass der Kanton einen Beitrag von 27 Franken pro Lektion für die Kurse von Pro Senectute beiträgt, beschränkt auf eine Obergrenze von 1'000 Lektionen pro Jahr. Des Weiteren sollen Abonnements für den Kraftraum an der Belchenstrasse mit einem Beitrag von 500 Franken pro Abo unterstützt werden, beschränkt auf 10 Beiträge pro Jahr. Beide Angebote sollen gezielt an Personen vergeben werden, welche knapp über der EL-Grenze liegen, welche also wenig Geld haben, aber keine Unterstützung bei derartigen Angeboten haben. Insgesamt würden die Projekte Kantonsausgaben von 32'000 Franken verursachen.

### 5.6 Beantragtes Kostendach und Zusammenstellung

Aufgrund der obgenannten Anträge **beantragt Pro Senectute eine Erhöhung des Kostendachs von bisher 855'000 Franken auf 1.2 Mio. Franken.**

In der untenstehenden Tabelle werden die Anträge von Pro Senectute zusammengefasst:

**Tabelle 5: Zusammenfassung Antrag Pro Senectute**

Bereich	Menge pro Jahr (Schätzung)	Kantonsbeitrag bisher (in Fr.)	Kantonbeitrag beantragt (in Fr.)	Kosten 2020 (in Fr. pro Jahr)	Kosten gemäss Antrag (in Fr. pro Jahr)
Reinigungen	5'500 Std.	11.00	15.00	79'244	82'500
Umzüge/ Räumungen	4'500 Std.	11.00	15.00	54'989	67'500
Sozialberatung	11'000 Std.	30.00	55.00	336'210	605'000
Treuhandschaften	80 Fälle	1'450.00	1'720.00	127'600	137'600
Beistandschaften	160 Fälle	1'450.00	1'720.00	156'611	275'200
Begegnung der Generationen	1 Jahresbeitrag	50'000	50'000	50'000	50'000
Kurse Bildung und Sport	1'000 Lekt.	-	27.00	0	27'000
Kraft-Abo	10 Abos	-	500.00	0	5'000
Total:				804'654	1'249'800
<b>Kostendach:</b>				<b>855'000</b>	<b>1'200'000</b>

Quelle: GD, Pro Senectute

## **6. Beurteilung des Antrages von Pro Senectute durch den Regierungsrat**

Der Regierungsrat begrüsst eine Fortführung des Leistungsauftrages an Pro Senectute grundsätzlich. Pro Senectute erbringt wertvolle Dienste für die betagte Bevölkerung des Kantons. Der Regierungsrat ist überzeugt, dass damit nicht nur die Lebensqualität der älteren Kantonsbevölkerung erhöht wird, sondern dass damit auch viele prekäre Situationen verhindert werden können, welche für die betroffenen Personen tragisch sind und zusätzlich oft auch Folgekosten für die Betroffenen, aber auch den Kanton verursachen würden.

Insbesondere die Sozialberatung erbringt hier sehr wertvolle Dienste für Personen in schwierigen Lebenssituationen, sei dies finanziell, psychisch oder durch andere Faktoren bedingt. Die erbrachte Menge von über 10'000 Stunden Beratung pro Jahr legt die Notwendigkeit eindrücklich dar.

Auch mit den Treuhandschaften, Beistandschaften und den Reinigungen bei prekären Wohnverhältnissen werden von Pro Senectute Leistungen erbracht, welche nicht nur der älteren Bevölkerung dienen, sondern den Kanton auch administrativ und finanziell entlasten. Pro Senectute übernimmt damit Aufgaben, welche entweder explizit Staatsaufgaben sind (Beistandschaften) oder zumindest subsidiär in vielen Fällen Folgekosten für die öffentliche Hand verursachen würden (Treuhandschaften, Reinigungen/Räumungen bei prekären Wohnverhältnissen). Mit den Umzügen wird die betagte Bevölkerung dabei unterstützt, den Wechsel von einer Wohnung in ein Pflegeheim in einem würdigen Rahmen zu absolvieren, so dass die betroffenen Personen in dieser emotional herausfordernden Situation und bei den anfallenden administrativen Hürden bestmöglich unterstützt werden. Mit dem Projekt «Begegnung der Generationen» schliesslich wird der Zusammenhalt und das gegenseitige Verständnis zwischen den Generationen auf eine präventive Art sinnvoll unterstützt.

Zu den einzelnen Anpassungsanträgen nimmt der Regierungsrat wie folgt Stellung:

### **6.1 Erhöhung des Staatsbeitrages pro Stunde im Bereich der Sozialberatungen**

Der Regierungsrat schätzt den Wert der Sozialberatungen von Pro Senectute sowohl aus sozialer als auch aus finanzieller Sicht als ausserordentlich hoch ein. Mit dem niederschweligen und kostenfreien Angebot von Beratungen in schwierigen Lebenslagen können Probleme von betagten Menschen früh erkannt werden und von Pro Senectute entweder direkt gelöst (z.B. durch die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter von Pro Senectute) oder an auf dem jeweiligen Gebiet spezialisierte Organisationen weitervermittelt werden (z.B. an eine Demenzberatung). Gerade bei persönlichen finanziellen Schwierigkeiten der betroffenen Personen, welche einen nennenswerten Anteil der Anfragen ausmachen, zeigt die Erfahrung, dass Früherkennung ein eminent wichtiger Faktor ist. Aber auch im sozialen und gesundheitlichen Bereich (z.B. bei Vereinsamung oder einsetzender Demenz) ist es wichtig, dass die Problematiken frühzeitig erkannt bzw. diagnostiziert werden, so dass zielführende und unterstützende Sozial- und Pflegesettings (Beratungen, ambulante Unterstützungsangebote, Spitex etc.) eingerichtet werden können, welche ein Leben und ein Meistern der Herausforderungen in einem würdigen Rahmen ermöglichen. Durch die unentgeltliche und damit sehr niederschwellige Sozialberatung und die gute Vernetzung von Pro Senectute ist die Wirksamkeit der Sozialberatung als sehr hoch einzuschätzen. Auch wenn die genauen Mehrkosten, welche ohne die Beratung entstünden, aufgrund der Heterogenität und der Vielzahl der Fälle nicht exakt beziffert werden können, handelt es sich bei den Sozialberatungen eindeutig um eine sinnvolle und auch aus Kostensicht effiziente Investition des Kantons für seine betagte Bevölkerung.

Pro Senectute legt des Weiteren nachvollziehbar dar, dass die Bundesbeiträge seit Jahren kontinuierlich rückläufig sind (siehe Kapitel 5.1) und alleine vom Jahr 2016 bis ins Jahr 2021 um über 500'000 Franken (-18%) gesunken sind.

Auch wenn es der Regierungsrat eigentlich nicht als Aufgabe des Kantons ansieht, für gestrichene Bundessubventionen einzuspringen, scheint in diesem Falle die Notwendigkeit gegeben, den Beitrag des Kantons Basel-Stadt zumindest teilweise an die geänderte Realität anzupassen, um die hohe Qualität und die Niederschwelligkeit der Beratung weiterhin zu erhalten. Eine Erhöhung auf die beantragten 55 Franken erscheint dem Regierungsrat hingegen zu hoch zu sein, insbesondere da ein Teil der gestrichenen Fallpauschale teilweise durch eine Erhöhung der leistungsabhängigen Unterstützung kompensiert werden kann. Des Weiteren ist bei einer Gesamtbetrachtung nicht ausser Acht zu lassen, dass sich Pro Senectute in einer stabilen finanziellen Lage befindet und über ein nennenswertes Stiftungsvermögen verfügt (siehe Kapitel 3.3).

Um eine angemessene Erhöhung zu eruieren, wurde im direkten Gespräch mit Pro Senectute eine mögliche Lösung gesucht, mit der sich die Hauptziele des Regierungsrates (Beibehaltung der Niederschwelligkeit, der Qualität und der Mengenkapazität) mit den notwendigen Massnahmen aus Sicht Pro Senectute (angemessener Staatsbeitrag an eine Leistung im öffentlichen Interesse) in Einklang bringen lassen. Das Gespräch ergab, dass aus Sicht Pro Senectute die Gewährung eines Drittels des Erhöhungsantrages von 25 Franken unabdingbar sei, um die Leistungen weiterhin in gleicher Qualität und Quantität zu erbringen. Andernfalls müssten Massnahmen, wie z.B. die Erhebung von Kundenbeiträgen oder Rationalisierungen bei Qualität und Quantität, ergriffen werden. Der Regierungsrat stuft aber gerade die Niederschwelligkeit, und somit die Kostenfreiheit, als entscheidend ein, da bereits ein geringer Unkostenbeitrag abschreckend wirken würde und verursachen könnte, dass sich gerade die prekärsten Fälle, namentlich Personen mit finanziellen und sozialen Schwierigkeiten, nicht melden würden. Dies würde die Früherkennung, welche ein wichtiger Teil der Sozialberatung ist, verhindern, so dass viele Fälle erst nach einer Eskalation erkannt würden.

Mit Pro Senectute konnte schliesslich der Konsens gefunden werden, dass bei einer Erhöhung des Beitrages um 8.50 Franken pro Stunde die Leistungen weiterhin im bisherigen Rahmen erbracht werden können, auch wenn dies wohl insgesamt eine weitere Erhöhung der Eigenleistung von Pro Senectute notwendig machen würde. Diesen Lösungsansatz erachtet auch der Regierungsrat als angemessen und der Sache dienlich.

Unter Bezugnahme auf obgenannte Abwägungen erachtet der Regierungsrat eine **Erhöhung des Beitrages von 30 Franken auf 38.50 Franken pro Stunde** als angemessen.

## **6.2 Erhöhung des Staatsbeitrages pro Fall im Bereich der Treuhandschaften und Beistandschaften**

Nach Auskunft der Fachexperten des WSU (Amt für Beistandschaften und Erwachsenenschutz [ABES] und KESB) ist es plausibel, dass die Unterstützungsbeiträge von 1'450 Franken nicht kostendeckend sind. Die dargelegte Vollkostenrechnung und die Aufwandschätzungen legen nachvollziehbar nahe, dass die geforderte Erhöhung auf 1'720 Franken pro Fall realistisch und für eine kostendeckende Vergütung notwendig ist.

Des Weiteren werden auch bei den Treuhandschaften die Bundessubventionen gekürzt, da ab dem Jahr 2024 nur noch Mandate unterstützt werden, welche kostenlos von Freiwilligen erbracht werden.

Da es sich bei den Beistandschaften, wie Pro Senectute richtigerweise anmerkt, um eine staatliche Aufgabe handelt<sup>9</sup>, welche der Kanton an Private auslagert, ist es nachvollziehbar, dass Pro Senectute anmerkt, dass es «stossend sei», wenn eine staatliche Aufgabe durch Stiftungsgelder finanziert werde.

---

<sup>9</sup> Art. 400 ff. ZGB.

Aufgrund dieser Erwägungen ist die Argumentation von Pro Senectute korrekt und nachvollziehbar, weshalb es der Regierungsrat angemessen findet, **dem Erhöhungsantrag (Erhöhung von 1'450 Franken auf 1'720 Franken pro Fall) vollumfänglich stattzugeben.**

### 6.3 Erhöhung des Staatsbeitrages pro Stunde bei Spezialreinigungen, Umzügen und Räumungen

Bezüglich der Spezialreinigungen, Umzüge und Räumungen ist der Kantonsbeitrag von vornherein lediglich als unterstützende Mitfinanzierung gedacht. Es handelt sich dabei nicht um einen expliziten, staatlichen Auftrag, wobei in die Betrachtung miteinzubeziehen ist, dass dem Kanton subsidiär Kosten entstünden, wenn die Dienstleistung nicht erbracht würde (z.B. durch höhere EL-Kosten der betroffenen Personen, staatliche Kosten bei Zahlungsunfähigkeit und/oder sozial prekären Fällen, indirekte Kosten durch Unbewohnbarkeit von Wohnungen, psychologische Probleme der betroffenen Personen und daraus folgende Gesundheitskosten etc.).

Der Regierungsrat geht davon aus, dass eine Weiterführung der Dienstleistung im gleichen Rahmen auch mit dem derzeitigen Staatsbeitrag möglich ist. Insofern kommt der Regierungsrat zur Auffassung, dass eine **Unterstützung im gleichen Rahmen weiterhin sinnvoll ist, eine Erhöhung des Staatsbeitrages hingegen zurzeit nicht angezeigt** ist.

### 6.4 Weiterführung der Unterstützung im Bereich «Begegnung der Generationen»

Das Angebot «Begegnung der Generationen» ist seit Jahren in den Volksschulen gut verankert und wird von allen Beteiligten (Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Fachpersonen, Schulleitungen, Eltern, Seniorinnen und Senioren) sehr geschätzt. Die Seniorinnen und Senioren bereichern den Unterrichts- und Tagesstrukturalltag. Für viele Kinder ist es die erste nachhaltige Begegnung mit älteren Menschen, da kein regelmässiger Kontakt zu den Grosseltern besteht. Das weckt auf beiden Seiten Verständnis für die «andere» Generation.

Das Angebot konnte während der Berichtsperiode kontinuierlich ausgebaut werden. So profitierten im Kalenderjahr 2019 85 Klassen/Schulangebote, im Jahr 2020 waren es bereits 92. Die meisten Seniorinnen und Senioren engagieren sich auf der Primarstufe, also in Kindergärten, Primarklassen oder in den entsprechenden Tagesstrukturen.

Die COVID-19-Pandemie hat das Angebot im Jahr 2020 und 2021 stark belastet und ausgebremst. Im Schuljahr 2020/21 durften die Seniorinnen und Senioren zwar nach dem Lockdown wieder am Unterricht teilnehmen. Damals gab es allerdings noch keine Impfung und die Verunsicherung war daher bei den Seniorinnen und Senioren gross, so dass nur vereinzelte Personen und diese teils sehr zögerlich in den Unterricht zurückkehrten. Ab dem 28. Oktober 2020 mussten alle Schulbesuche aufgrund der epidemiologischen Entwicklung abgesagt werden. Diese Situation führte zu unzähligen Gesprächen und Beratungen mit und durch die Fachleitung der Pro Senectute. Zusammen mit den Lehr- und Fachpersonen wurde nach neuen Formen gesucht, um den Austausch und Kontakt weiterhin möglich zu machen. Beispielsweise konnten sich interessierte Seniorinnen und Senioren im Umgang mit Zoom schulen, damit der virtuelle Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern aufrechterhalten werden konnte.

Die jährlichen Ausgaben für das Angebot «Begegnung der Generationen» betragen gemäss Aktivitätsbeschreibung durchschnittlich ca. 85'000 Franken pro Jahr. Neben den Beiträgen des Kantons subventioniert der Bund das Projekt mit durchschnittlich 13'000 Franken. Die ungedeckten Kosten werden mit stiftungseigenen Mitteln von Pro Senectute getragen.

Nach Ansicht des Regierungsrates ist deshalb die beantragte **Weiterfinanzierung im bisherigen Rahmen** (50'000 Franken pro Jahr) sinnvoll und angezeigt.



## 6.5 Neu beantragte Unterstützungsbereiche: Bildung und Sport

Bei der neu beantragten Unterstützung im Bereich Bildung und Sport handelt es sich um durchaus sinnvolle Angebote und der Regierungsrat anerkennt und schätzt, dass diese von Pro Senectute erbracht werden. Primär die Kursangebote stellen nach Einschätzung der Abteilung Sport / Sportamt des ED ein wichtiges Element der Gesundheitsförderung dar, mit welchen die Selbständigkeit und soziale Integration von älteren Menschen unterstützt werden können. Das Angebot hat zweifelsohne einen präventiv wertvollen Effekt auf die Gesundheit der betagten Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt.

Dennoch kommt der Regierungsrat zum Schluss, dass diese zurzeit vom Kanton nicht unterstützt werden können. Aufgrund des begrenzten Budgets ist es zurzeit nicht möglich, mehr Unterstützungsgelder zu sprechen, als die in den vorangehenden Kapiteln dargelegten Beiträge. Somit müssten bei einem der bereits unterstützten Angebote Beiträge gestrichen bzw. gekürzt werden, um die Kursangebote im Bereich Bildung und Sport zu unterstützen. In einer Gesamtbetrachtung kommt der Regierungsrat zum Schluss, dass die bereits unterstützten Bereiche (siehe Kapitel 4.1, 4.2, 4.3, 4.4) dabei höher zu gewichten sind. Für zukünftige Leistungsperioden kann eine Unterstützung in diesem Bereich neu überprüft werden.

## 6.6 Zusammenfassung

Der Regierungsrat beantragt aufgrund der oben genannten Sachverhalte, dass bezüglich des Antrages von Pro Senectute eine Erhöhung der Kantonsbeiträge in den Bereichen Sozialberatungen (von 30 Franken pro Stunde auf 38.50 Franken pro Stunde), Treuhandschaften und Beistandschaften (jeweils von 1'450 Franken pro Fall auf 1'720 Franken pro Fall) angestrebt wird. Die restlichen Erhöhungsanträge bzw. die Beantragung für Unterstützung im Bereich Bildung und Sport hingegen sollen nicht unterstützt werden, sondern die bestehenden Angebote wie bisher weitergeführt werden.

In Tabelle 6 (siehe unten) sind sowohl der Antrag von Pro Senectute als auch der Vorschlag des Regierungsrates (grau hinterlegt) dargelegt, inklusive der geschätzten allfälligen Kostenfolgen:

**Tabelle 6: Zusammenstellung Gesamtkosten von Antrag und Vorschlag Regierungsrat**

Bereich	Menge pro Jahr (Schätzung)	Kantonsbeitrag bisher (in Fr.)	Kantonbeitrag Antrag Pro Senectute (in Fr.)	Kantonbeitrag Vorschlag RR (in Fr.)	Kosten, Antrag Pro Senectute (in Fr.)	Kosten, Vorschlag RR (in Fr.)
Reinigungen	5'500 Std.	11	15	11	82'500	60'500
Umzüge /Räumungen	4'500 Std.	11	15	11	67'500	49'500
Sozialberatung	11'000 Std.	30	55	38.50	605'000	423'500
Treuhandschaften	80 Fälle	1'450	1'720	1'720	137'600	137'600
Beistandschaften	160 Fälle	1'450	1'720	1'720	275'200	275'200
Begegnung der Generationen	1 Jahresbeitrag	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000
Kurse Bildung & Sport	1'000 Lekt.	-	27	-	27'000	-
Kraft-Abo	10 Abos	-	500	-	5'000	-
Total (kalkulatorisch)					1'249'800	996'300
<b>Kostendach</b>	<b>bisher: 855'000</b>				<b>1'200'000</b>	<b>995'000</b>

Quelle: GD

**Der Regierungsrat beantragt deshalb eine Erhöhung des Kostendachs von bisher 855'000 Franken auf 995'000 Franken pro Jahr, was einer Erhöhung um 140'000 Franken entspricht.** Der Regierungsrat geht davon aus, dass somit die vereinbarten Leistungen weiterhin in gleichbleibender Qualität erbracht werden können.

## **7. Ausgabenkompetenz und Qualifikation des Beitrags**

### **7.1 Ausgabenkompetenz**

In Bezug auf die Art der Beiträge und die Ausgabenkompetenz sind das Staatsbeitragsgesetz und das Finanzhaushaltsgesetz<sup>10</sup> massgebend.

Kantonsbeiträge für die Leistungen von Pro Senectute sind als Finanzhilfe zu qualifizieren, da es um die Erhaltung und Förderung von freiwillig von einer Institution ausserhalb der kantonalen Verwaltung erbrachten Leistungen im öffentlichen Interesse geht (vgl. § 3 Staatsbeitragsgesetz). In Verbindung mit § 25 FHG handelt es sich um eine einmalige, neue Ausgabe. Aufgrund der maximalen Höhe des Kantonsbeitrags über die gesamte vorgesehene Laufzeit der Vereinbarung mit Pro Senectute (Kostendach insgesamt 3.98 Mio. Franken) liegt die Ausgabenkompetenz beim Grossen Rat (§ 26 Abs. 1 lit. a FHG).

### **7.2 Beurteilung nach § 3 Abs. 2 Staatsbeitragsgesetz**

Gemäss § 3 Abs. 2 Staatsbeitragsgesetz müssen für die Gewährung einer Finanzhilfe die nachfolgenden Voraussetzungen erfüllt sein.

#### **7.2.1 Öffentliches Interesse**

Wie aus den Leitlinien für eine umfassende Alterspolitik hervorgeht, liegt das Angebot von Pro Senectute im öffentlichen Interesse. Die verschiedenen Dienstleistungen entsprechen sowohl den Inhalten der Leitlinien der vom Regierungsrat beschlossenen kantonalen Alterspflegepolitik (Leitlinien 2 und 4; P190393, RRB Nr. 19/27/10 vom 10. September 2019) als auch den in § 9 Abs. 2 GesG vorgesehenen Fördermassnahmen (Förderung spitalexterner Angebote u.a. betreuenderischer und hauswirtschaftlicher Natur zugunsten von Personen, die aus gesundheitlichen oder altersbedingten Gründen die angebotenen Tätigkeiten nicht selbst verrichten können). Zudem sind die Leistungen der Institution Teil der in § 56 Abs. 1 lit. d und e GesG vorgesehenen Massnahmen und als Beitrag zur Umsetzung der in diesen Bestimmungen formulierten Ziele des Abbaus von gesundheitlichen Ungleichheiten und der Förderung der Selbsthilfe zu qualifizieren. Ferner können durch die von Pro Senectute angebotenen Dienstleistungen Pflegeheimenintritte verzögert oder gar verhindert und dadurch die mit einem Pflegeheimaufenthalt verbundenen Kosten für den Kanton vermieden werden. Durch die Sozialberatung und dadurch veranlasste Settings und Beratungen können Gesundheitskosten (z.B. weniger Arztbesuche durch präventive Massnahmen oder Verhinderung von Überlastung) und Sozialkosten (z.B. Verhinderung von Sozialhilfefällen durch Verbesserung des Finanzbewusstseins) eingespart werden.

Gesamthaft beurteilt ist das öffentliche Interesse an den von Pro Senectute erbrachten und vom Kanton mit einem Staatsbeitrag unterstützten Leistungen gegeben.

#### **7.2.2 Notwendigkeit der Finanzhilfe**

Wie in Kapitel 3.2 erwähnt, erbringt Pro Senectute bereits heute viele Leistungen ohne Kantonsbeiträge. Die oben dargelegten Kantonsbeiträge decken, abgesehen von den Beistandschaften und Treuhandschaften, die Vollkosten nicht, es sind also auch hier Eigenleistungen von Pro Senectute notwendig.

---

<sup>10</sup> Gesetz über den kantonalen Finanzhaushalt vom 14. März 2012 (Finanzhaushaltsgesetz, FHG, SG 610.100).

Des Weiteren hat der Bund, wie in Kapitel 4.1 ausführlich dargelegt, die Beiträge an Pro Senectute über die letzten Jahre um über 500'000 Franken gekürzt. Dies entspricht einer Reduktion um 18% von 2016 bis 2021. Darin sind die weiteren Kürzungen per 2024 noch nicht einberechnet.

Pro Senectute konnte während den Gesprächen glaubhaft darlegen, dass, in Anbetracht einer langfristigen Betrachtung des wirtschaftlichen Handelns der Stiftung, eine weitere Erhöhung der Eigenleistung nicht vertretbar wäre. Sollten die Kantonsbeiträge nicht im dargelegten Umfang entrichtet werden können, wären Reduktionen bei Qualität und/oder Quantität der Leistungen unumgänglich. Insofern sind die Kantonsbeiträge notwendig, um die Leistungen in der bisherigen Qualität und Quantität weiterhin erbringen zu können.

### **7.2.3 Eigenleistung und andere Finanzierungsmöglichkeiten**

Pro Senectute erbringt sehr viele Dienstleistungen mit sozialem Charakter ohne jegliche Kantonsbeiträge; u.a. einen Mahlzeitendienst (15'000 Mahlzeiten pro Jahr), die Betreuung und Verwaltung von 133 Alterswohnungen im unteren Preissegment (EL-Bereich), Kurse im Bereich Bildung und Sport für ältere Menschen oder die Bekämpfung von Altersarmut durch Finanzmittel und Essensgutscheine.

Pro Senectute finanziert einen grossen Teil des Betriebsaufwandes über Eigenmittel und Spenden. Für viele Dienstleistungen werden zudem Unkostenbeiträge der Kundinnen und Kunden verlangt. Ausser bei den Treuhandschaften und Beistandschaften (siehe Kapitel 4.2), sind die Kantonsbeiträge nicht kostendeckend und werden durch Kundenbeiträge und/oder Eigenmittel mitfinanziert.

Die Voraussetzung der Erbringung zumutbarer Eigenleistungen und der Nutzung der übrigen Finanzierungsmöglichkeiten durch die Institution ist damit erfüllt.

### **7.2.4 Sachgerechte und kostengünstige Leistungserbringung**

Eine sachgerechte sowie kostengünstige Leistungserbringung und das damit einhergehende Interesse der Institution sind gewährleistet, weil der Kanton die erbrachten Dienstleistungen leistungsabhängig vergütet, indem ein Beitrag pro Stunde bzw. eine Fallpauschale ausbezahlt werden soll (Ausnahme: Jahresbeitrag für «Begegnung der Generationen»). Pro Senectute ist eine anerkannte und etablierte Anbieterin diverser Dienstleistungen im Bereich Alter in unserer Region und ist bei der Zielgruppe bestens bekannt. Nicht zuletzt als langjährige Partnerorganisation in diesem Angebotssegment bietet die Institution Gewähr für eine sachgerechte Leistungserbringung. Schliesslich wurden die Finanzaufgaben der vergangenen Jahre detailliert und transparent dargelegt und bei der Prüfung als plausibel und sachgerecht erachtet.

## **7.3 Ergebnis der Prüfung gemäss § 3 Abs. 2 Staatsbeitragsgesetz**

Zusammenfassend wird festgestellt, dass die Voraussetzungen zur Gewährung einer Finanzhilfe gemäss § 3 Abs. 2 Staatsbeitragsgesetz vorliegend erfüllt sind. Auf einen Teuerungsausgleich wird verzichtet, da bei Finanzhilfen der Anteil der Personalkosten mindestens 70% der Betriebskosten betragen muss, um einen Teuerungsausgleich gewähren zu können (Art. 12 Abs. 2 Staatsbeitragsgesetz).

## **8. Finanzielle Auswirkungen**

Der Leistungsauftrag verursacht aufgrund des in Kapitel 6.6 dargelegten Kostendachs für die Jahre 2023 bis 2026 kantonale Ausgaben in der Höhe von insgesamt maximal 3.98 Mio. Franken (maximal 995'000 Franken pro Jahr).

Der Regierungsrat beantragt deshalb eine Erneuerung des Leistungsauftrages mit Pro Senectute, einhergehend mit einer Erhöhung des Kostendachs um 140'000 Franken von bisher 855'000 Franken pro Jahr auf 995'000 Franken pro Jahr.

Die Beträge sind in der Budgetierung ab dem Jahr 2023 berücksichtigt.

## 9. Formelle Prüfung

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss § 8 FHG überprüft.

## 10. Antrag

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans  
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin

### Beilage

Entwurf Grossratsbeschluss

## Grossratsbeschluss

### **Ratschlag Staatsbeitrag an die Stiftung Pro Senectute beider Basel für die Jahre 2023 bis 2026**

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsichtnahme in den Ratschlag des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der [Kommission eingeben] vom [Datum eingeben], beschliesst:

1. Für Staatsbeiträge an die Stiftung Pro Senectute beider Basel werden für die Jahre 2023 bis 2026 Ausgaben in der Höhe von insgesamt Fr. 3.98 Mio. (jährlich maximal Fr. 995'000), nicht indexiert, für die Erfüllung der vertraglich vereinbarten Leistungen bewilligt.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er untersteht dem Referendum.